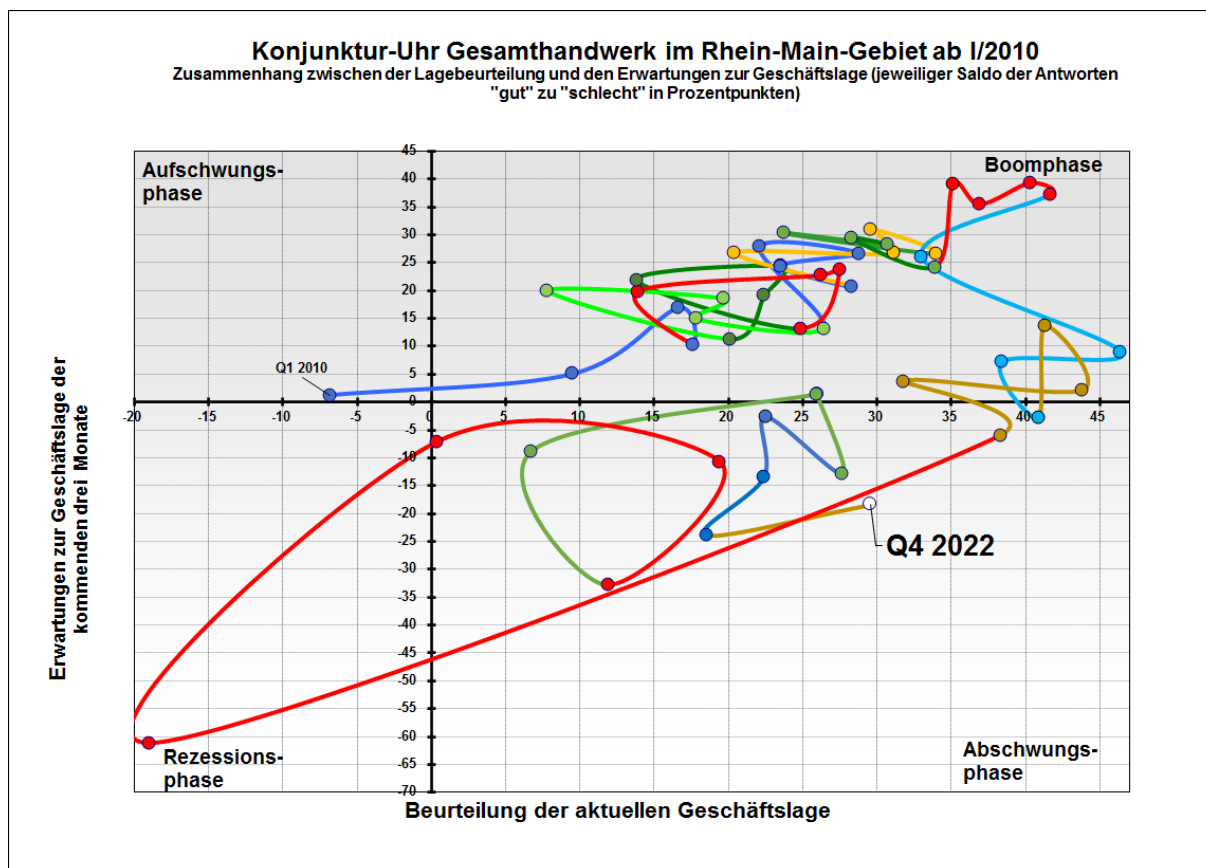


## Jahresausklang im regionalen Handwerk weiter geprägt von Unsicherheiten



Redaktion:  
Geschäftsführer  
Dr. Matthias Wiemers

Dipl.-Volkswirt  
Armin Bayer

### Inhalt:

- I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick
- II. Konjunkturmerkmale
- III. Handwerksgruppen
- IV. Anhang

## I. Die wichtigsten Ergebnisse im Überblick

Die Handwerkskonjunktur im Rhein-Main-Gebiet steht auch zum Jahresende 2022 weiter unter dem Einfluss der Energie- und Material-Preisschocks und mangelnden Verfügbarkeiten, die infolge der Corona- und nun der Ukraine-Krise eingetreten sind. Die Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage bleiben zweigeteilt: Die Handwerksbereiche, die schon von Corona stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, sowie solche, die vor allem stationäre Werkstätten oder Ladeneinrichtungen betreiben oder energieintensiv produzieren, urteilen eher pessimistisch bezüglich der aktuellen Einschätzung zur Geschäftslage. Im übrigen Handwerk, insbesondere im Bau- und Ausbaubereich, kommen die Kammermitglieder noch zu einem überwiegend positiven Stimmungsbild bezüglich der aktuellen Geschäftslage. Insgesamt schätzen knapp 45 Prozent der Handwerksbetriebe ihre aktuelle Geschäftslage als gut ein. Gut 15 Prozent erachteten sie zuletzt als schlecht. Dadurch ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage per Saldo eine positive Einschätzung. Die anhaltenden Unsicherheiten bezüglich der kommenden Entwicklung bei Einkaufspreisen und Energiekosten führen jedoch über das gesamte regionale Handwerk hinweg zu einem negativen Ausblick auf die Geschäftslage der kommenden Monate. 7,5 Prozent äußern sich optimistisch für das kommende erste Quartal 2023, etwas mehr als jeder vierte Betrieb kommt zu einem pessimistischen Ausblick, der sich quer durch alle unterschiedlichen Gewerbegruppen zieht. Die Investitionsneigung bleibt infolgedessen gedämpft. Die weiteren Indikatoren zu Umsatz, Auftragseingang, Auslastung sowie Beschäftigung entwickeln sich im Wesentlichen seitwärts.

## II. Konjunkturmerkmale

Die Unsicherheiten in Folge des Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine sowie zuvor der immer noch nachwirkenden Corona-Krise wirken sich weiter auf das Handwerk des Rhein-Main-Gebietes aus. Die bereits im Zuge der Corona-Krise aufgetretenen Probleme bei Verfügbarkeiten und Lieferketten sowie in deren Folge die Verwerfungen bei den Preisen für diverse Vorprodukte, Roh- und Verbrauchstoffe und nicht zuletzt bei den Energiekosten, halten an. Die Inflationsrate hatte sich im Dezember 2022 laut amtlicher Angaben von 10,4 Prozent im Oktober über 10,0 Prozent im November auf 8,6 Prozent abgekühlt, bleibt aber weiter hoch und kam im Jahresdurchschnitt 2022 auf 7,9 Prozent.<sup>1</sup> Insbesondere verteuerten sich im Jahresdurchschnitt 2022 vor allem die Energieprodukte um 34,7 Prozent. Gleichzeitig war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 1,9 Prozent höher als im Vorjahr, zusätzlich kalenderbereinigt sogar 2,0 Prozent.<sup>2</sup> Die Stimmung in der deutschen Gesamtwirtschaft hat sich merklich aufgehellt. Der ifo Geschäftsklimaindex ist im Dezember auf 88,6 Punkte gestiegen, nach 86,4 Punkten im November.<sup>3</sup> Die Unternehmen bewerteten ihre aktuelle Lage wieder besser. Zuvor war der Lage-Indikator sechsmal in Folge gefallen. Auch die Erwartungen verbesserten sich zum Jahresausklang mit dem Weihnachtsgeschäft merklich.

Die aktuelle Stimmung zur Konjunkturlage im Handwerk im Rhein-Main-Gebiet stellt sich zum Jahresschluss 2022 im vierten Quartal wie zuletzt zweigeteilt dar: Bereiche des Handwerks wie der Bau oder die Zulieferer zur Industrie, die schon während der Corona-Krise nur mittelbar betroffen waren, schätzen die aktuelle Lage weiterhin klar positiv ein. Im Gegensatz dazu urteilen Bereiche pessimistisch, die vor allem stationäre Ladeneinrichtungen betreiben oder energieintensiv produzieren und daher von den Verwerfungen an den Energiemärkten besonders betroffen sind, wie die Lebensmittelhandwerke oder die personenbezogenen

---

<sup>1</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 022 vom 17. Januar 2023, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23\\_022\\_611.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_022_611.html) (abgerufen 20.2.2023).

<sup>2</sup> Vgl. Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 020 vom 13. Januar 2023, [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23\\_020\\_811.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/01/PD23_020_811.html) (abgerufen 20.2.2023).

<sup>3</sup> <https://www.ifo.de/fakten/2022-12-19/ifo-geschaeftsklimaindex-gestiegen-dezember-2022> (abgerufen 20.2.2023).



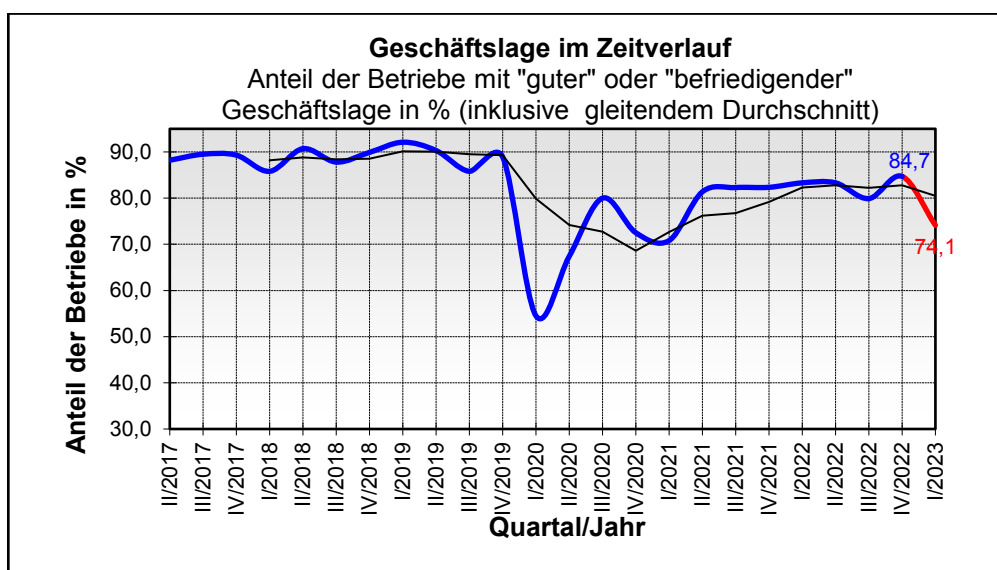
Dienstleistungshandwerke, die schon durch die Corona-Krise stark in Mitleidenschaft gezogen worden waren. Beim Ausblick auf die nähere Entwicklung zu Beginn des neuen Jahres 2023 findet sich durchgehend durch alle unterschiedlichen Bereiche und Gewerbegruppen im Handwerk eine – teilweise sehr deutlich ausgeprägte – pessimistische Einschätzung. Daneben bleibt der Mangel an Fachkräften und ausbildungswilligen jungen Menschen weiter für die Handwerksbetriebe spürbar.

Die Konjunkturumfrage für das Handwerk im Gebiet Frankfurt-Rhein-Main im vierten Quartal 2022 ergibt bei der Beurteilung zur derzeitigen **allgemeinen Geschäftslage** folgendes Bild: Der Anteil an Betrieben, die ihre allgemeine Geschäftslage derzeit mit „gut“ bewerten, beträgt 44,9 Prozent (Vorquartal 38,6 Prozent). Zeitgleich nimmt der Anteil an Handwerkern, die eine „schlechte“ Geschäftslage aufweisen, von 20,1 Prozent auf nun 15,3 Prozent ab. Die übrigen antwortenden Betriebe (39,8 Prozent) geben an, ihre Geschäftslage sei derzeit „befriedigend“ (Vorquartal 41,3 Prozent). Vor einem Jahr zum Jahresende 2021 wurde die Geschäftslage von 45,3 Prozent der Handwerksbetriebe als gut bewertet. 17,7 Prozent beurteilten ihre Geschäftslage damals mit „schlecht“. Auf den Anteil der Bewertung „befriedigend“ fielen damals 37,0 Prozent.

Beim Ausblick auf die künftige Entwicklung zu Beginn des neuen Jahres 2023 in dessen ersten Jahresviertel, also **die erwartete Geschäftslage in den kommenden drei Monaten**, geben die Handwerksbetriebe angesichts der dargelegten anhaltenden Unsicherheiten bei Energie- und Materialversorgung und -preisen weiter pessimistische geprägte Antworten. Für den Zeitraum bis März 2023 geht ein Anteil von 7,5 Prozent von einer sich verbessernden Geschäftslage aus. Jeder Vierte (25,9 Prozent) hingegen erwartet eine sich verschlechternde Geschäftslage. Die übrigen 66,7 Prozent gehen von einer gleichbleibenden Geschäftslage aus.

Der **HWK-Geschäftsklimaindikator**, der die aktuelle und zukünftige Einschätzung zur Geschäftslage zu einem einzigen Wert auf einer Skala von 0 bis 200 Punkten zusammenfasst, steigt von zuletzt 122,6 im dritten Quartal 2022 auf aktuell 131,1 Zähler. Er bleibt damit nur geringfügig unter dem Vergleichswert von vor zwölf Monaten, der sich auf 133,3 Punkte belief. Beide Teilindikatoren, der zur Beurteilung der aktuellen Geschäftslage wie auch der, der die Erwartungen abbildet, entwickeln sich gegenüber den Werten aus dem Vorquartal besser. Im Vorjahresvergleich fällt die aktuelle Lagekomponente besser aus als vor zwölf Monaten, die

Erwartungskomponente bleibt hinter der Größe von vor zwölf Monaten zurück. Dies spiegelt die anhaltenden Unsicherheiten wider. Parallel zum HWK-Geschäftsklimaindikator berechnet der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) einen ähnlichen Geschäftsklimaindikator mit abweichender Gewichtung, um die in den einzelnen Handwerkskammern verwendeten, verschiedenen Indikatoren vergleichbar zu machen. Dieser erreicht für Frankfurt-Rhein-Main aktuell einen Wert von 102,8 Punkten. Zuletzt im dritten Quartal 2022 war diese Größe auf 95,0 Punkte gekommen, im vierten Quartal des Vorjahres 2021 waren es 105,5 Punkte gewesen.



Betrachtet man die aktuelle Geschäftslage nach den verschiedenen **Gewerbegruppen**, zeigt sich folgendes Bild: In fünf der sieben Gewerbegruppen ergibt sich zur aktuellen Geschäftslage eine positive Einschätzung, die in ihrer Ausprägung teilweise auch sehr deutlich ausfällt. Dies betrifft insbesondere Bauhaupt- sowie Ausbaugewerbe und Handwerke für den gewerblichen Bedarf, aber auch das Kraftfahrzeuggewerbe und die Gesundheitshandwerke. Eine Gewerbegruppe, nämlich die des Lebensmittelhandwerks, zeigt gleich hohe Anteile an Optimisten und Pessimisten. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken überwiegt eine pessimistische Einschätzung.

In Zahlen ausgedrückt, ergibt sich folgende Situation für die Geschäftslage im vierten Quartal 2022: Im Bauhauptgewerbe geben 62,5 Prozent der Betriebe eine gute aktuelle Geschäftslage an, der Anteil „schlecht“ liegt bei 6,3 Prozent. Im Ausbaugewerbe melden 65,6 Prozent gute und 7,8 Prozent schlechte



Geschäftslage. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf zeigen Anteile von 42,9 Prozent „gut“ zu 19,0 Prozent „schlecht“. Beim Kfz-Handwerk verzeichnen 34,5 Prozent eine gute Geschäftslage, 10,3 Prozent eine schlechte. Im Lebensmittelhandwerk schätzen 25,0 Prozent ihre Geschäftslage mit „gut“ ein und ebenso 25,0 Prozent mit „schlecht“. Das Gesundheitshandwerk meldet zu 32,0 Prozent eine gute und zu 20,0 Prozent eine schlechte Geschäftslage. Bei den personenbezogenen Dienstleistungshandwerken kommen die Anteile auf 21,7 Prozent „gut“ zu 26,7 Prozent „schlecht“.

Beim Blick auf die Einschätzungen zur erwarteten Geschäftslage im Folgequartal und damit zu Jahresbeginn 2023 zeigt sich das Bild erneut durchgehend pessimistisch. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Fragestellung der Umfrage nach einer Verbesserung bzw. Verschlechterung fragt.<sup>4</sup> In sämtlichen der sieben Gewerbegruppen ergibt sich dazu ein per Saldo pessimistischer Ausblick, der in der Bandbreite von minus 2,4 bis minus 35,3 Prozentpunkten ausfällt.

Die Einschätzungen zur **Umsatzlage** im regionalen Handwerk haben sich im Vergleich zu den beiden Vergleichszeiträumen nur leicht verändert. Ein deutlicher Umsatzeinbruch wie während der Corona-Krise ist weiter ausgeblieben. Die Größe „mindestens konstante Umsätze“ liegt aktuell bei 70,9 Prozent (32,5 Prozent mit Umsatzplus, 38,4 Prozent mit konstanten Umsätzen). 29,1 Prozent der Betriebe sind umgekehrt von Umsatzrückgängen betroffen, der Anteil mit Umsatzzuwächsen übersteigt also den Anteil mit Umsatzrückgängen. Im Vorquartal waren die Umsätze bei 70,3 Prozent mindestens konstant geblieben (damals 25,0 Prozent mit Umsatzplus, 45,3 Prozent mit konstanten Umsätzen) und bei 29,7 Prozent zurück gegangen. Im Vorjahr zum Jahresende 2021 hatten 26,4 Prozent der Handwerksbetriebe Umsatzzuwächse gemeldet. Mit 27,4 Prozent hatte ein um einen Prozentpunkt höherer Anteil Umsatzrückgänge zu verkraften. Der Anteil an Betreibern mit mindestens konstantem Umsatz machte damals 72,7 Prozent aus.

Hinsichtlich der Umsatzerwartungen der Betriebe in der näheren Zukunft bis Ende des ersten Quartals 2023 zeigt sich die Entwicklung stabil. Bis März 2023 rechnet jeder fünfte Betrieb (20,0 Prozent) mit Umsatzzuwächsen.

---

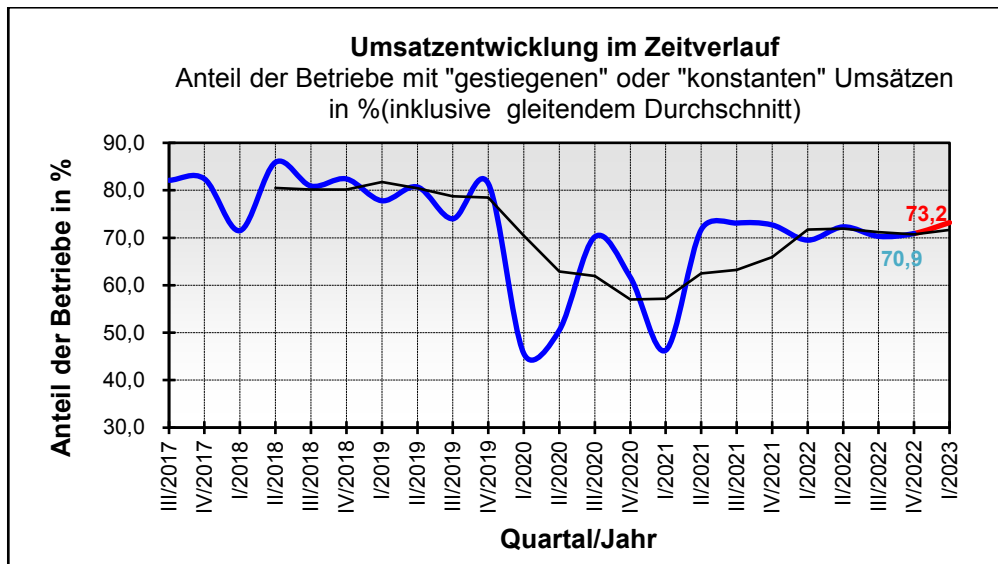
<sup>4</sup> Die Fragestellungen zur Geschäftslage lauten:

„Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für: gut – befriedigend – schlecht“ bzw.

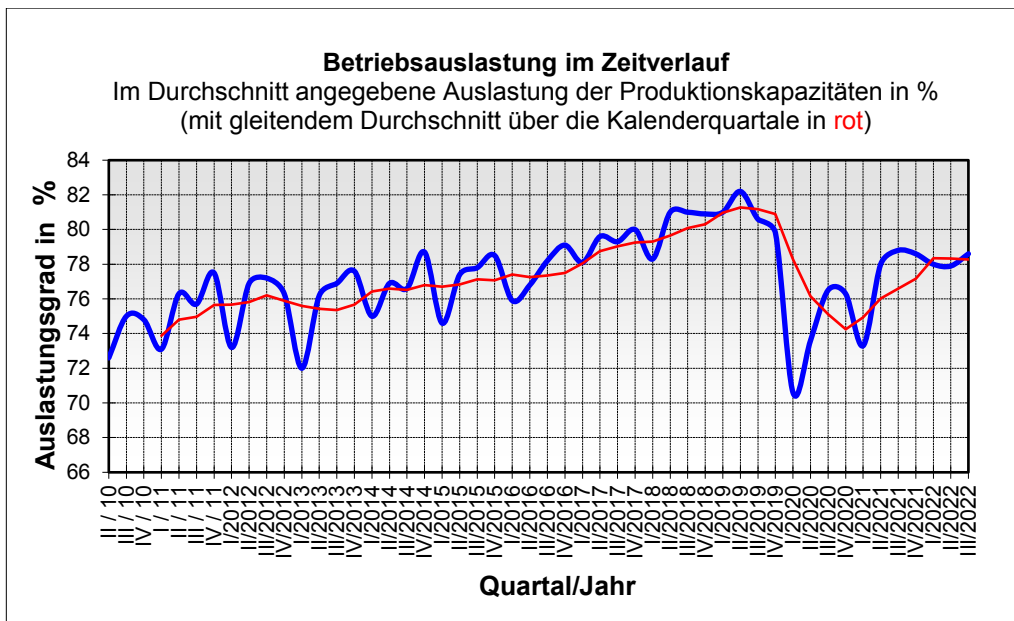
„Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten: verbessert – gleichbleibend – verschlechtert“.



Umgekehrt gehen 26,8 Prozent der Betriebe von Umsatzrückgängen aus. Somit schätzen 73,2 Prozent der Handwerksbetriebe für das erste Jahresviertel 2023, dann mindestens konstante Umsätze realisieren zu können.



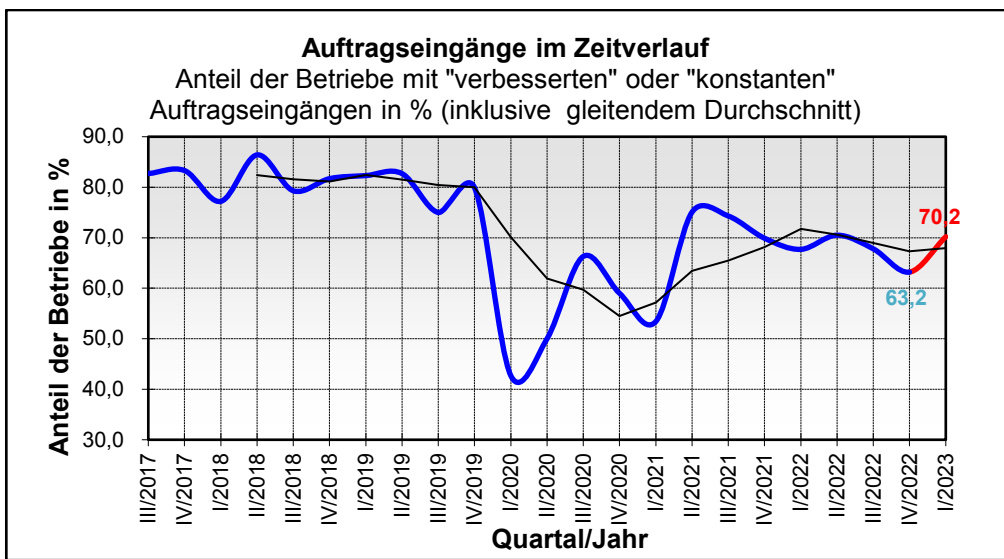
Die Einschätzungen zur **Auftragsreichweite** kommen aktuell auf im Mittel 7,8 Wochen. Sie haben sich gegenüber dem Vorquartal (8,0 Wochen) und auch im Vorjahresvergleich (7,9 Wochen) erneut leicht abgeschwächt. Der **Auslastungsgrad**, also die durchschnittliche Auslastung der Betriebe, beläuft sich auf derzeit 77,6 Prozent nach 78,6 Prozent in beiden Vergleichszeiträumen aus dem Vorjahr und dem Vorquartal. Über das Jahr 2022 gesamt kam die Auslastung auf durchschnittlich 78,0 Prozent, für das Jahr 2021 lag sie bei 77,2 Prozent. Der langjährige Durchschnitt über alle vierten Quartale (76,5 Prozent) bleibt weiterhin überschritten. Sechs der sieben Gewerbegruppen mit Ausnahme der personenbezogene Dienstleistungshandwerke melden zurück, dass weiterhin in Teilen eine „Überauslastung“ mit einem Auslastungsgrad oberhalb der 100-Prozent-Marke besteht. Diese Betriebe greifen also auf Überstunden und ähnliches zurück. Auf das gesamte regionale Handwerk gesehen beläuft sich dieser Anteil an Überauslastung auf 10,5 Prozent (Vorquartal 10,6 Prozent). Die deutlichsten Ausprägungen finden sich dabei mit 19,1 Prozent wie schon zuletzt in der Gruppe der Ausbaugewerbe.



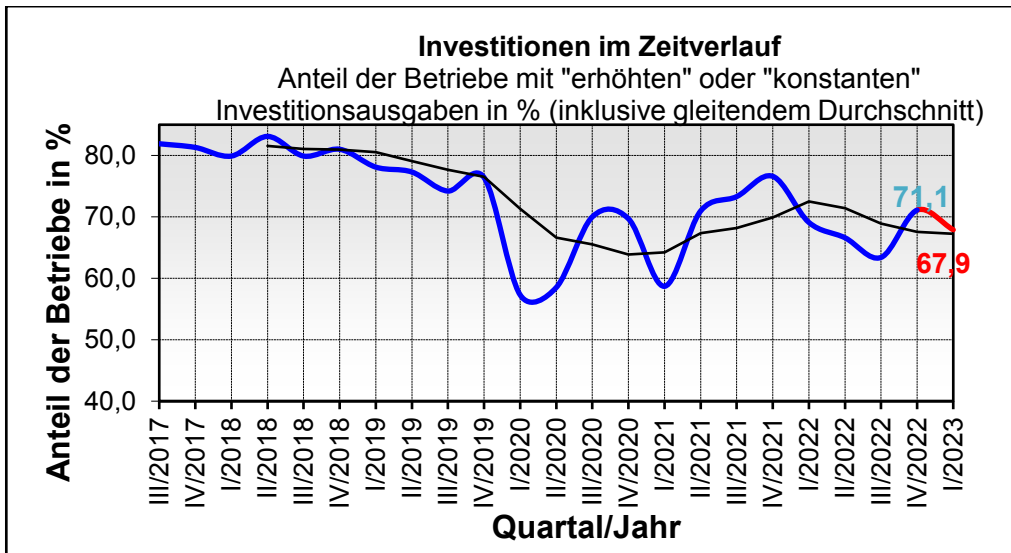
Beim Frühindikator **Auftragseingang** bzw. in den konsumnahen Handwerken die **Nachfrage** ist ein weiteres Abflachen zu verzeichnen. Gegenüber den beiden Vergleichszeiträumen fällt die Größe „mindestens konstante Auftragseingänge“ jeweils etwas schwächer aus. Im Ausblick auf die Entwicklung des Auftragseingangs im ersten Quartal 2023 setzt sich dies allerdings nicht in gleichem Maße fort. In Zahlen ausgedrückt geben aktuell 18,4 Prozent gestiegenen und 44,8 Prozent konstanten Auftragseingang an. Somit erzielen 63,2 Prozent der Betriebe einen mindestens konstanten Auftragseingang. Gesunken ist er entsprechend bei 36,8 Prozent. Im Vorquartal kamen die Anteile auf 14,2 Prozent mit gestiegenem Auftragseingang und 53,6 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Mindestens konstanten Auftragseingang erzielten daher vor drei Monaten 67,8 Prozent der Handwerksbetriebe. Die verbleibenden 32,1 Prozent wiesen einen gesunkenen Auftragseingang auf. Im Vorjahresvergleich mit dem vierten Quartal 2021 zeigen die damaligen Anteile 21,7 Prozent mit gestiegenem und 48,2 Prozent mit konstantem Auftragseingang. Zusammengefasst waren dies damals 69,9 Prozent als Anteil an Betrieben mit mindestens konstantem Auftragseingang. Bei entsprechend 30,1 Prozent war der Auftragseingang bzw. die Nachfrage damals gesunken. Bezüglich der Erwartungen des regionalen Handwerks zum Auftragseingang im Zeitraum bis März 2023 rechnen 13,7 Prozent der antwortenden Handwerksunternehmen damit, dass der Auftragseingang in diesem Zeitraum zulegen wird. Umgekehrt gehen 29,8 Prozent von einem voraussichtlich



sinkenden Auftragseingang aus. Dadurch beläuft sich der Anteil an Betrieben, der einen mindestens konstanten Auftragseingang erwartet, auf 70,2 Prozent.

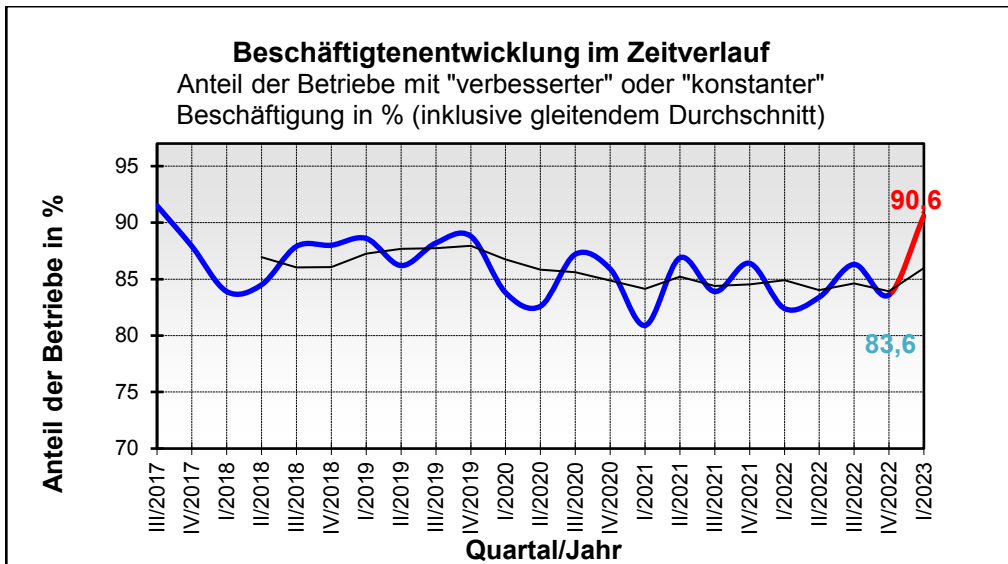


Die **Investitionsneigung** kann sich gegenüber dem Vorquartal stabilisieren, bleibt aber hinter dem Wert von vor zwölf Monaten zurück. In Zahlen ausgedrückt haben 71,1 Prozent der Betriebe auf mindestens konstantem Niveau investiert. Vor drei Monaten erreichte diese Größe 63,4 Prozent. Vor zwölf Monaten zum Jahresende 2021 fielen 76,6 Prozent in diese Kategorie. Der langfristige Durchschnitt über alle Quartale liegt bei 70,9 Prozent und wird damit nicht unterschritten. Dies gilt nicht mehr, wenn man nur die vierten Quartale eines jeden Jahres betrachtet: Deren Durchschnittsgröße liegt bei 73,4 Prozent. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also den Zeitraum bis März 2023, gehen 67,9 Prozent der Handwerksbetriebe davon aus, Investitionen auf mindestens konstantem Niveau zu tätigen. Die Investitionsneigung bleibt also angesichts der anhaltenden Unsicherheiten gedämpft.



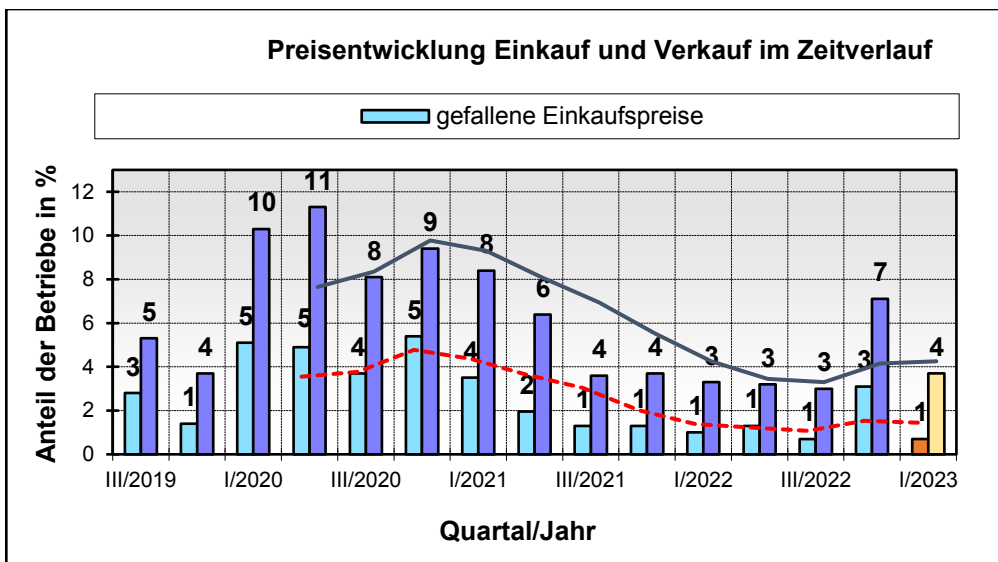
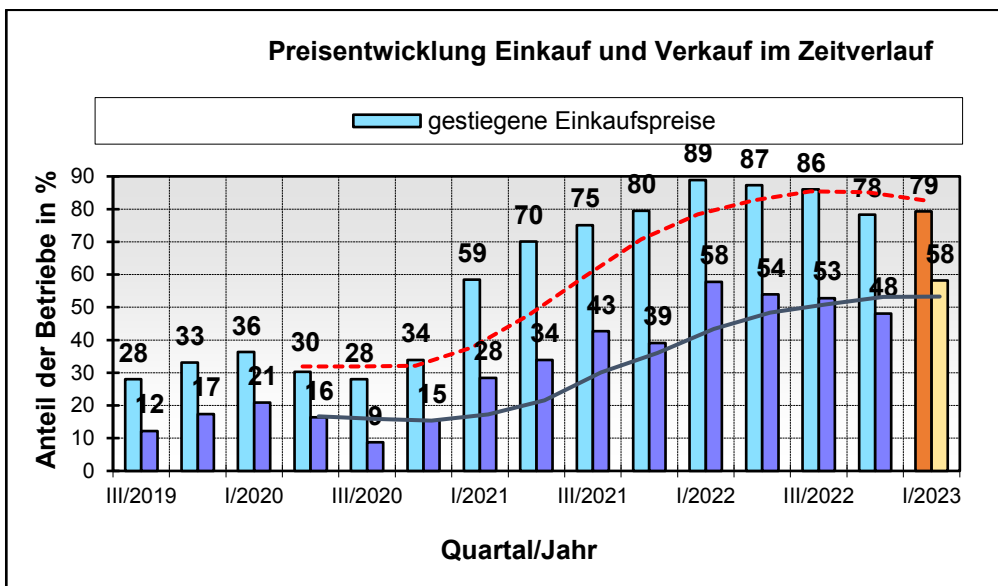
Die **Beschäftigungslage** im Handwerk zeigt sich im vierten Quartal 2022 leicht schwächer als in den beiden Vergleichszeiträumen. Aktuell geben 83,6 Prozent aller befragten Betriebe an, ihre Beschäftigtenzahl mindestens konstant gehalten zu haben. Darin inbegriffen sind 7,2 Prozent, die diese erhöhen konnten. Umgekehrt hat sich die Belegschaft bei 16,4 Prozent reduziert. Im Vorquartal mit dem damals gestarteten neuen Ausbildungsjahr hatten 86,3 Prozent der Betriebe ihre Mitarbeiterzahl mindestens konstant gehalten (darin inbegriffen damals 27,1 Prozent, die zusätzliche Mitarbeitende einstellen konnten), 13,7 Prozent verzeichneten damals einen Rückgang an Mitarbeitenden. Im Vergleich mit dem Vorjahr, also dem Schlussquartal 2021, kamen die damaligen Werte auf 86,4 Prozent an Betrieben mit mindestens konstanter Beschäftigtenzahl. Diese beinhalteten damals 8,3 Prozent an Betrieben, die Personal aufgebaut hatten. 13,6 Prozent der Betriebe berichteten damals von einer Reduzierung der Mitarbeiterzahl.

Der Ausblick auf die Beschäftigungssituation in den kommenden drei Monaten bis März 2023 ergibt, dass jeweils knapp jeder zehnte Betrieb mit mehr bzw. ebenso viele mit weniger Personal rechnen: Jeweils 9,4 Prozent der Betriebe davon ausgehen, mehr bzw. weniger Mitarbeiter als zuletzt in ihren Reihen zu haben. Entsprechend kommt der Anteil an Betrieben mit mindestens konstanter Mitarbeiterzahl auf 90,6 Prozent.



In sämtlichen Gewerbegruppen belasten die anhaltend hohen Preise und eingeschränkten Verfügbarkeiten von Vorprodukten und (Roh-) Materialien sowie Kraftstoffen und Energieträgern weiter die Betriebe. Dies drückt sich in den Antworten zum **Preisniveau** aus. Insbesondere bestehen Schwierigkeiten, Preissteigerungen auf die Kunden bzw. Auftraggeber umzulegen, besonders bei bereits bestehenden Verträgen. Aufträge werden teilweise unkalkulierbar, weswegen das Handwerk verstärkt für die Verwendung von Preisgleitklauseln eintritt. In Zahlen ausgedrückt sind die Einkaufspreise bei 78,3 Prozent gestiegen (Vorquartal 86,0 Prozent). Vor Jahresfrist lag dieser Anteil bei 79,5 Prozent. Höhere Verkaufspreise können aktuell 48,1 Prozent der Handwerksbetriebe am Markt durchsetzen (Vorquartal 52,8 Prozent, Vorjahr 39,1 Prozent). Niedrigere Einkaufspreise verzeichnet nur eine kleine Minderheit von 3,1 Prozent (zuletzt 0,7 Prozent, Vorjahr 1,3 Prozent). Gesunkene Verkaufspreise müssen derzeit von 7,1 Prozent der Betriebe verkraftet werden. Vor drei Monaten lag diese Größe bei 3,0 Prozent, vor zwölf Monaten bei 3,7 Prozent.

Die Vorausschau auf den weiteren Fortgang im ersten Quartal 2023 zeigt keine wesentliche Änderung der Situation. Für das kommende Quartal Anfang 2023 gehen 79,3 Prozent der Betriebe von steigenden Einkaufspreisen aus. Demgegenüber erwarten 58,2 Prozent, Preiserhöhungen zumindest teilweise auf Kunden oder Auftraggeber umlegen zu können. Mit geringeren Einkaufspreisen rechnen 0,7 Prozent der Betriebe, während 3,7 Prozent von sinkenden Verkaufspreisen ausgeht.



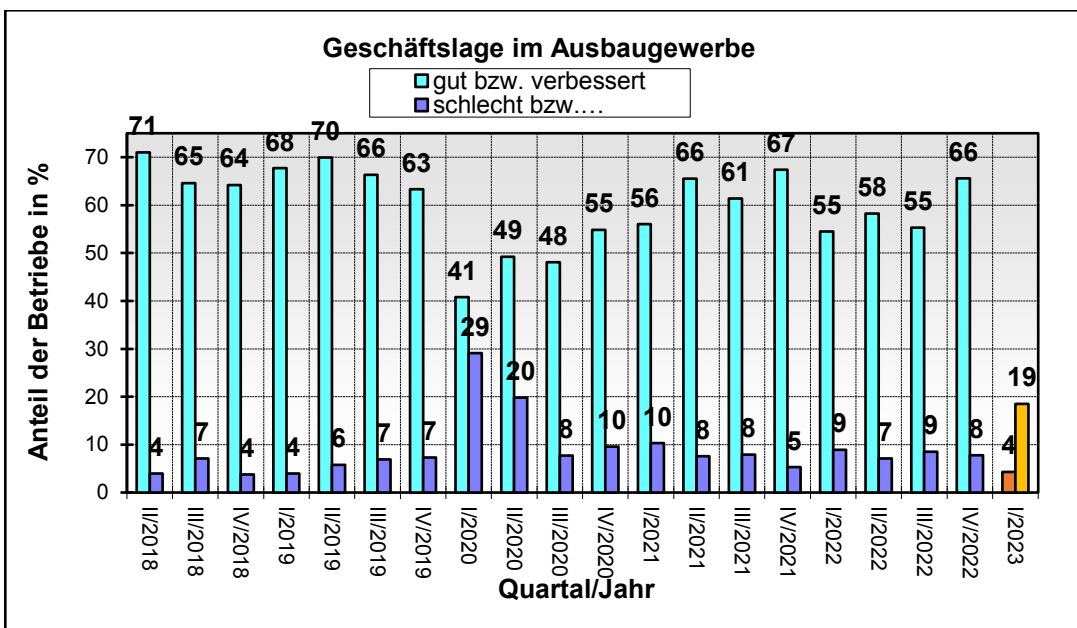
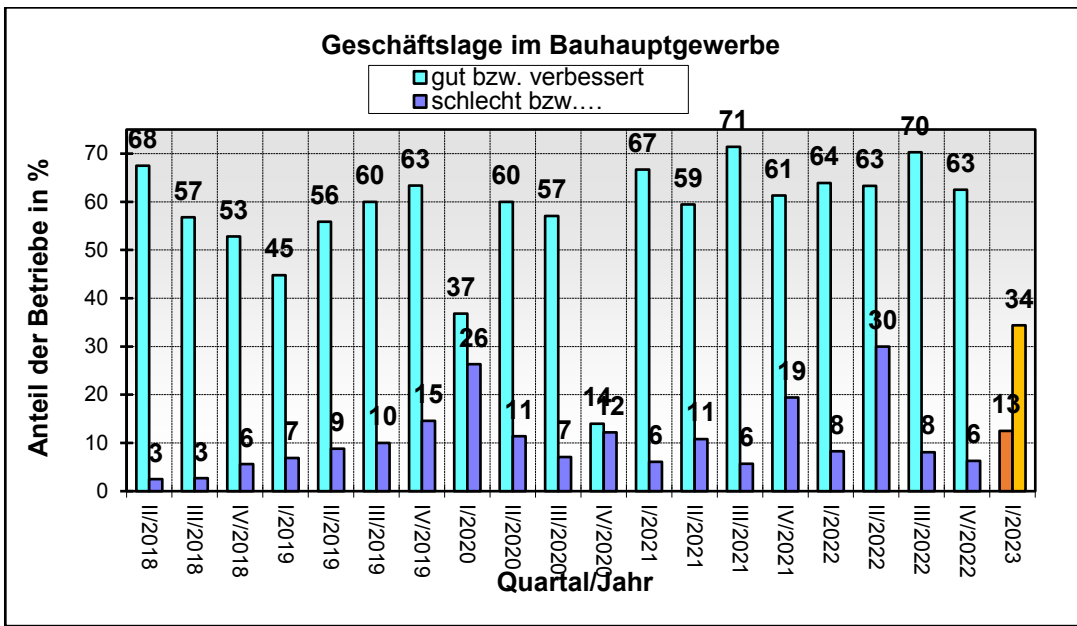
### III. Handwerksgruppen

#### Bau- und Ausbauhandwerke

Bei der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage kommen beide Gewerbegruppen des Baubereichs weiterhin zu eindeutig positiven Voten. Der Ausblick auf die kommenden Monate zeigt sich jedoch erneut pessimistisch. Da Baubetriebe während der Corona-Krise in der Regel nicht unmittelbar von Betriebsschließungen betroffen waren, waren sie relativ gut durch die Krise gekommen. Jedoch setzten extreme Preisanstiege und Lieferverzögerungen an Vorprodukten und Rohmaterialien wie Dämmstoffe, Holz, Farben oder Metalle und insbesondere Energieträger und Kraftstoffe auch damals schon ein und bremsten die Betriebe aus. Durch den Ukrainekrieg hat sich dies fortgesetzt. In der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage zeigt sich im Bauhauptgewerbe, dass weiter eine große Mehrheit von 62,5 Prozent die aktuelle Geschäftslage mit gut bezeichnet. Gleichzeitig halten 6,3 Prozent sie für derzeit schlecht. Im Vorjahresquartal war der Anteil der Optimisten ähnlich ausgeprägt wie derzeit, während die Pessimisten zurück gegangen sind (61,3 Prozent mit Einschätzung guter, 19,4 Prozent mit schlechter Geschäftslage). Im unmittelbaren Vorquartal, also Juli bis September 2022, war das Meinungsbild zur Geschäftslage ebenfalls klar positiv ausgefallen. Damals äußerten sich 70,3 Prozent der Betriebe im Bauhauptgewerbe optimistisch, 8,1 Prozent gaben eine pessimistische Rückmeldung.

Im Ausbaugewerbe zeigt sich eine ähnliche Situation. Allerdings hat sich hier der Anteil der Optimisten im Vergleich zum Vorquartal erhöht. Die aktuellen Werte fallen sehr ähnlich auch wie vor einem Jahr. 65,6 Prozent halten ihre aktuelle Geschäftslage im vierten Quartal 2022 für gut, 7,8 Prozent für schlecht. Vor Jahresfrist im vierten Quartal 2021 waren dies jeweils 67,4 bzw. 5,3 Prozent. Vor drei Monaten im dritten Quartal 2022 gab es 55,3 Prozent Optimisten zu 8,5 Prozent Pessimisten. Beim Ausblick auf das Folgequartal, also das erste Jahresviertel 2023, kommt es weiter zu eingetrübten Einschätzungen in beiden Gruppen. Der Anteil an Optimisten im Bauhauptgewerbe kommt zwar auf 12,5 Prozent, dem stehen aber 34,4 Prozent an Pessimisten gegenüber. Im Ausbaugewerbe ist es mit 4,3 Prozent Optimisten zu 18,5 Prozent Pessimisten ebenfalls ein per Saldo eingetrübtes Bild.

*Aktuelle Stimmung  
im Bauhaupt- und  
Ausbaugewerbe  
anhaltend sehr gut,  
Ausblick weiter  
eingetrübt*

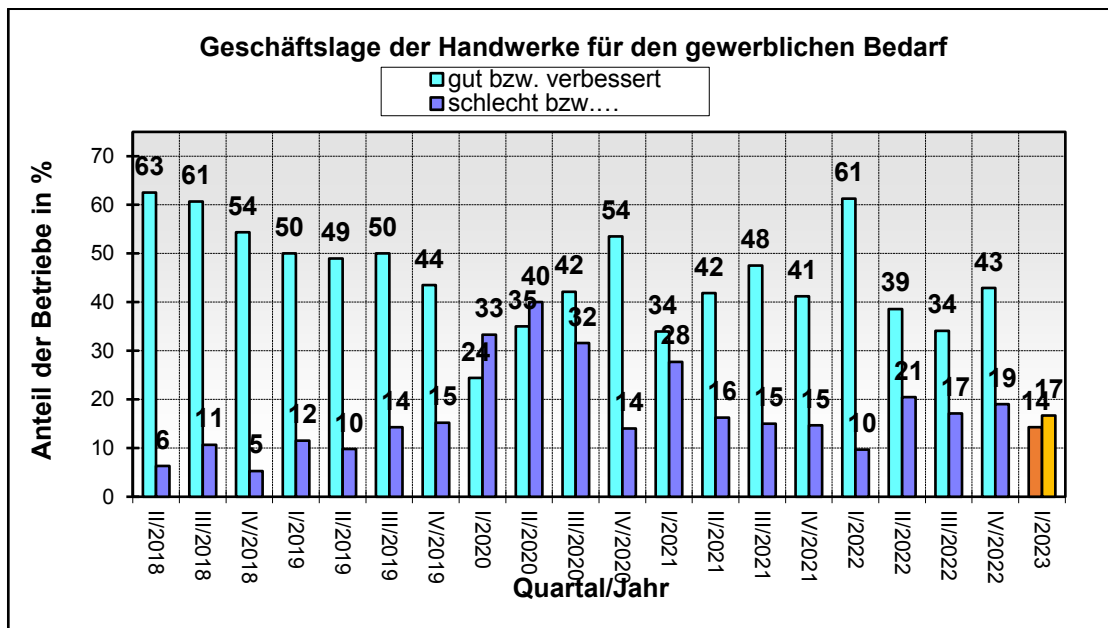




## Handwerke für den gewerblichen Bedarf

Auch bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf bleibt die Einschätzung zur aktuellen Geschäftslage überwiegend positiv. Die Ausprägung stellt sich ähnlich dar wie vor zwölf Monaten und günstiger als zuletzt. In dieser Gewerbe­gruppe, zu der beispielsweise Feinwerkmechaniker, Elektromaschinenbauer und Gebäudereiniger gehören, melden gut vier von zehn Betrieben aktuell (42,9 Prozent) eine gute Geschäftslage. Umgekehrt geben 19,0 Prozent an, ihre aktuelle Geschäftslage sei schlecht. Der Anteil an Optimisten lag vor drei Monaten bei 34,1 Prozent, der der Pessimisten kam damals auf 17,1 Prozent. Der Vorjahresvergleich zeigt für das vierte Jahresviertel 2021 41,2 Prozent mit guter Geschäftslage. Der Anteil des pessimistischen Lagers machte damals 14,7 Prozent aus. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf zu Jahresanfang 2023 liegen die Einschätzungen zur Geschäftslage bei 14,3 Prozent der Betriebe im optimistischen Bereich. Dem stehen 16,7 Prozent entgegen, die von einer sich verschlechternden Geschäftslage ausgehen. Die „Lücke“ zwischen diesen beiden Anteilen ist über alle Gewerbe­gruppen hinweg bei den Handwerken für den gewerblichen Bedarf am kleinsten (2,4 Prozentpunkte), die Einschätzungen mithin am ehesten ausgeglichen.

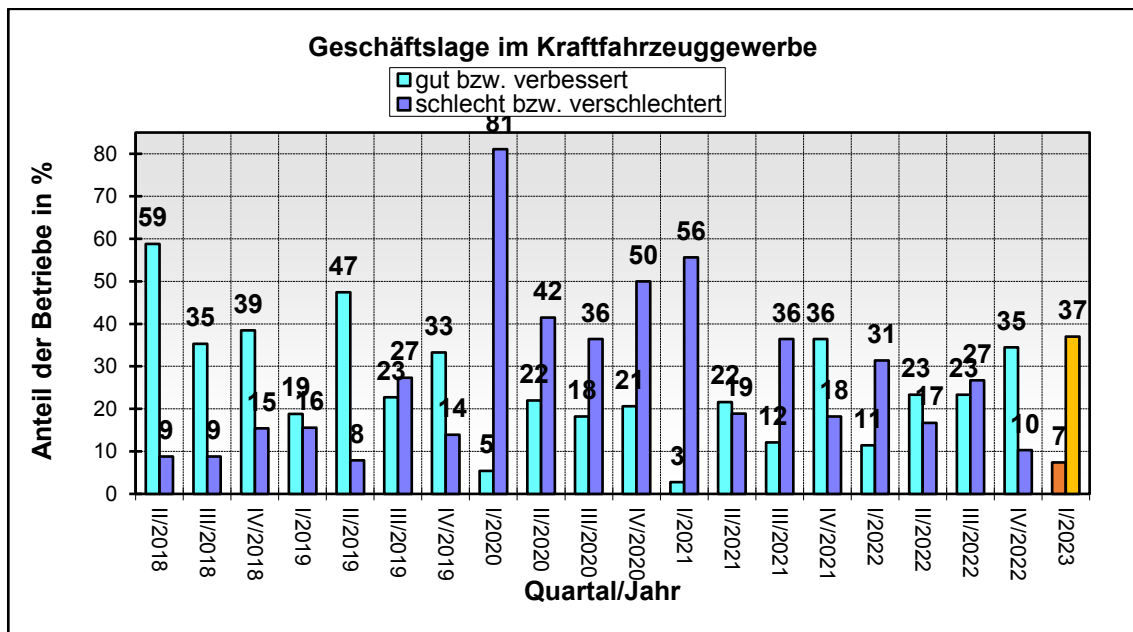
*Stimmung bei gewerblichen Zulieferern weiter positiv, Erwartungen am ehesten ausgeglichen*



## Kraftfahrzeuggewerbe

Das Kfz-Handwerk kommt im vierten Quartal 2022 zu einer per Saldo positiven Bewertung der aktuellen Geschäftslage. Die Ergebnisse fallen günstiger aus als im Vergleichszeiträumen aus dem Vorjahr, während das Niveau des unmittelbaren Vorquartal klar übertroffen wird. Aktuell halten 34,5 Prozent der Betriebe ihre derzeitige Geschäftslage für gut. 10,3 Prozent beurteilen sie aktuell mit schlecht. Im vierten Quartal 2021, also dem Vorjahresquartal, kamen diese Anteile damals auf 36,4 Prozent mit guter Geschäftslage und 18,2 Prozent mit schlechter Geschäftslage. Vor drei Monaten kam mit 23,3 Prozent Optimisten zu 26,7 Prozent Pessimisten noch ein Negativsaldo zustande. Beim Ausblick auf den weiteren Verlauf zu Beginn des Jahres 2023 kann die aktuelle positive Einschätzung sich nicht halten. Nur 7,4 Prozent der antwortenden Betriebe erwarten verbesserte Geschäftslage für diesen Zeitraum. 37,0 Prozent blicken einer Verschlechterung der Geschäftslage entgegen.

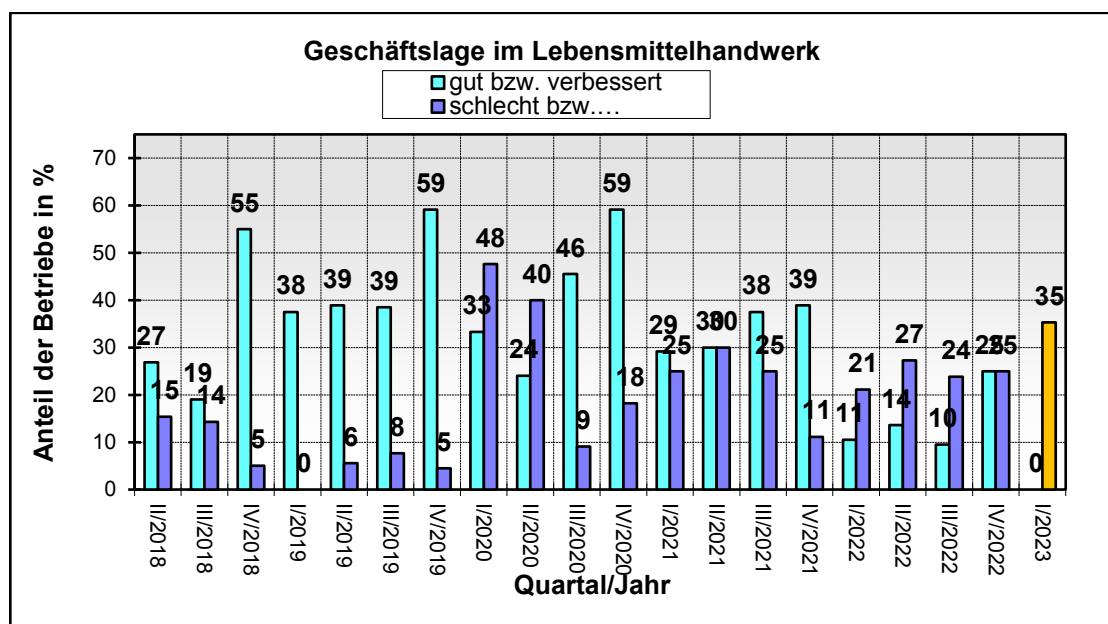
*Aktuelle  
Geschäftslage  
im Kfz-Gewerbe  
zum Jahresende  
positiv,  
Ausblick  
pessimistisch*



## Lebensmittelhandwerke

Als energieintensive Handwerke belastet die bisherige Entwicklung der Energiekosten die Lebensmittelhandwerke in besonderer Weise. Aktuell äußert sich je ein Viertel der Betriebe zur aktuellen Einschätzung der Geschäftslage mit gut bzw. mit schlecht. Bereits im Vorquartal war der Anteil an Pessimisten ähnlich hoch gewesen (23,8 Prozent), optimistisch hatte sich damals aber nur knapp jeder zehnte Betrieb geäußert (9,5 Prozent). Im Vergleichszeitraum aus dem Vorjahr, also Oktober bis Dezember 2021, meldete noch mehr als jeder dritte Betrieb (38,9 Prozent) gute Geschäftslage. Eine schlechte Geschäftslage gab damals etwas mehr als jeder Zehnte an (11,1 Prozent). Die Betriebe zeigen sich bei dem Ausblick auf die weitere Entwicklung und somit die Geschäftslage in den kommenden drei Monaten zu Beginn 2023 deutlich verunsichert. Keiner der antwortenden Betriebe ist für diesen Zeitraum optimistisch gestimmt und rechnen mit einer sich verbessernden Geschäftslage. Hingegen mehr als jeder Dritte geht von einer Verschlechterung der Geschäftslage aus (35,3 Prozent).

*Energiekosten  
belasten  
weiter die  
Stimmung  
im Lebens-  
mittelhandwerk*

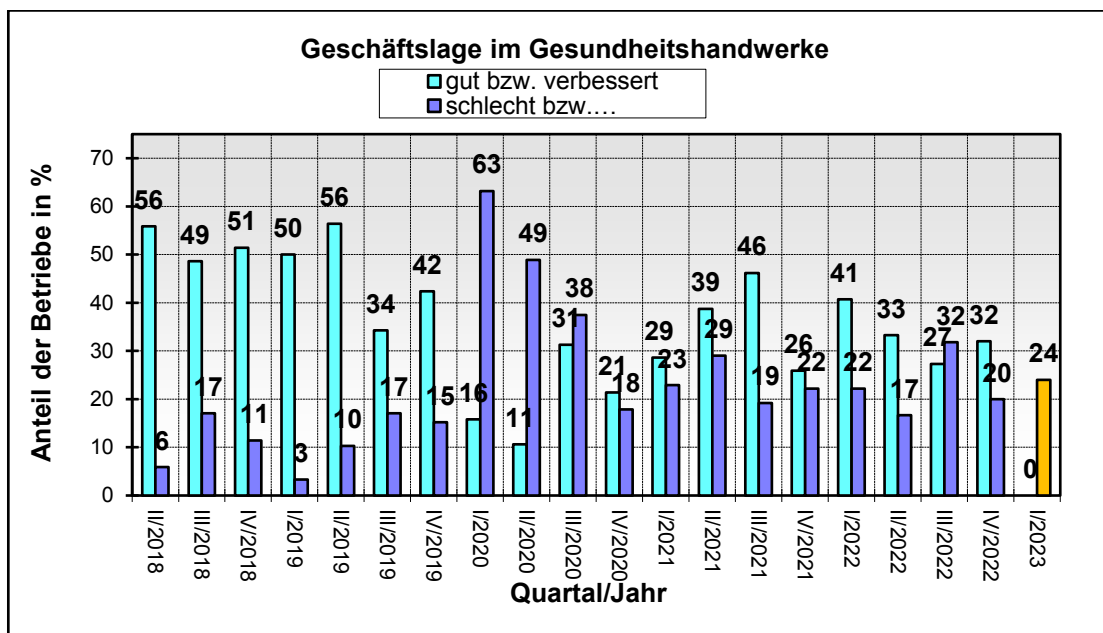


## Gesundheitsgewerke

Die Einschätzung zur Geschäftslage zum Jahresende fällt in den Gesundheitshandwerken per Saldo wieder positiver aus. Jeder dritte Betrieb (32,0 Prozent) meldet eine gute Geschäftslage zurück, nur jeder fünfte hält sie für schlecht (20,0 Prozent). Im Vorquartal war es nach zuvor positiven Einschätzungen zu einem per Saldo negativem Votum gekommen (27,3 Prozent optimistische zu 31,8 Prozent pessimistischen Antworten). Vor einem Jahr zum Jahresende 2021 trat ebenfalls ein positiver, aber weniger stark ausgeprägter ASaldo der Anteile gut vs schlecht auf (damals 25,9 Prozent optimistische zu 22,2 Prozent pessimistischen Antworten).

Beim Ausblick auf das neue Jahr 2023 fällt die Einschätzung der Augenoptiker, Zahntechniker oder Orthopädieschuhmacher bezüglich der erwarteten Geschäftslage im ersten Quartal 2023 schlecht aus: Keiner der antwortenden Betriebe meldet, von einer sich verbessernden Geschäftslage auszugehen. Hingegen gibt beinahe jeder vierte Betrieb (24,0 Prozent) an, von einer Verschlechterung auszugehen.

*Stimmung im  
Gesundheits-  
handwerk  
aktuell  
positiv,  
Ausblick  
pessimistisch*

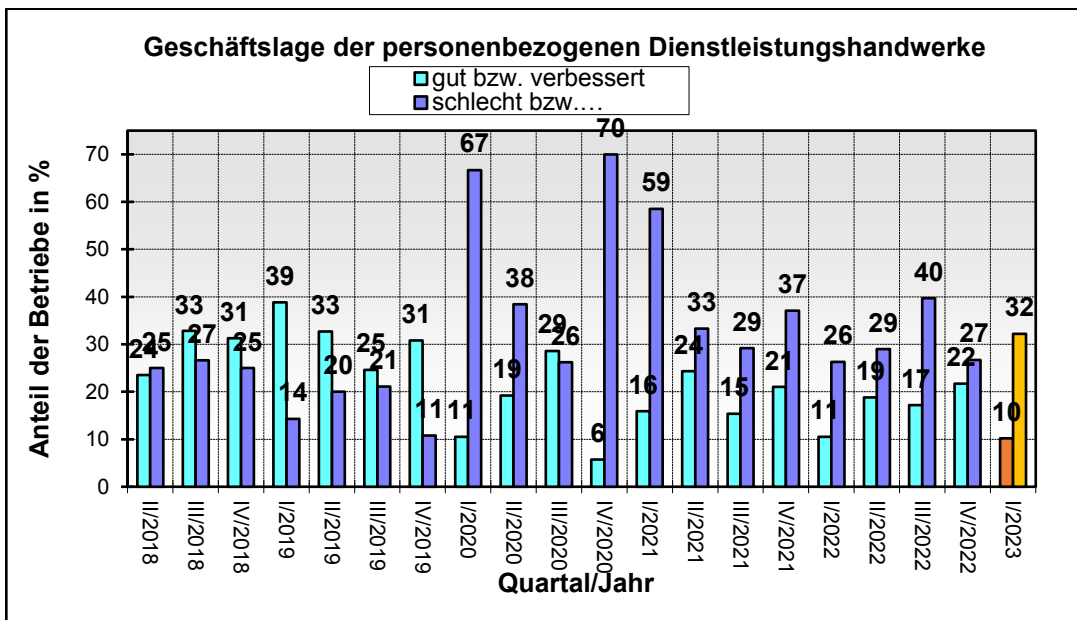


## Personenbezogene Dienstleistungen

Die personenbezogenen Dienstleistungshandwerke, zu denen bspw. Friseure, Schuhmacher, Uhrmacher, Textilreiniger, Fotografen, Damen- und Herrenschneider oder Kosmetiker gehören, waren aufgrund der Betriebsschließungen durch die Corona-Krise besonders negativ betroffen. Die daraus resultierenden Umsatzausfälle waren für viele Betriebe praktisch nicht nachholbar gewesen und machen sich bis heute bemerkbar. Aktuell melden 21,7 Prozent der Betriebe eine gute Geschäftslage, 26,7 Prozent hingegen eine schlechte. Obwohl weiter ein Negativsaldo zustande kommt, stellt dies eine Verbesserung der Einschätzung sowohl gegenüber dem Vorquartal also auch gegenüber dem Vorjahreswert dar. Vor drei Monaten gaben 17,2 Prozent eine gute sowie knapp vier von zehn Betrieben (39,7 Prozent) eine schlechte Geschäftslage an. Im Vorjahresvergleichszeitraum verteilten sich diese Anteile auf 21,0 Prozent mit guter zu 37,1 Prozent mit schlechter Geschäftslage.

Der Blick auf den Jahresbeginn 2023 und die erwartete Geschäftslage im ersten Quartal 2023 fällt dennoch verhalten aus: Der Anteil der Pessimisten kommt auf etwa ein Drittel (32,2 Prozent). Gleichzeitig macht der Anteil an Optimisten nur 10,2 Prozent aus.

*Geschäftslage im  
personenbezogenen  
Dienstleistungs-  
Handwerk  
zu Jahresende  
verbessert,  
Ausblick  
verhalten*



### III. Anhang

#### Zeitraum

Ergebnisse einer Umfrage vom Januar 2023.  
Manuskript abgeschlossen am 22. Februar 2023.

#### **Befragungsgruppen der Konjunkturumfrage (Einordnung nach Anlage in HWO in Klammern)**

##### **Bauhauptgewerbe:**

Maurer und Betonbauer (A), Zimmerer (A), Dachdecker (A), Straßenbauer (A), Gerüstbauer (A)

##### **Ausbaugewerbe:**

Fliesen-, Platten- und Mosaikleger (A), Stukkateure (A), Maler und Lackierer (A), Klempner (A), Installateure und Heizungsbauer (A), Elektrotechniker (A), Tischler (A), Raumausstatter (A), Glaser (A)

##### **Handwerk für den gewerblichen Bedarf:**

Feinwerkmechaniker (A), Kälteanlagenbauer (A), Elektromaschinenbauer (A), Landmaschinenmechaniker (A), Metallbauer (A), Gebäudereiniger (B1), Informationstechniker (A), Schilder- und Lichtreklamehersteller (A)

##### **Kraftfahrzeuggewerbe:**

Karosserie- und Fahrzeugbauer (A), Kraftfahrzeugtechniker (A)

##### **Lebensmittelhandwerke:**

Bäcker (A), Konditoren (A), Fleischer (A)

##### **Gesundheitsgewerbe:**

Augenoptiker (A), Zahntechniker (A), Hörgeräteakustiker (A), Orthopädieschuhmacher (A), Orthopädietechniker (A)

##### **Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:**

Friseure (A), Schuhmacher (B1), Uhrmacher (B1), Textilreiniger (B1), Fotografen (B1), Damen- und Herrenschneider (B1), Kosmetiker (B2)



## Methodische Anmerkungen

Die Befragung von rund 4 Prozent der Handwerksbetriebe im Kammerbezirk der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main erfolgt für jedes Quartal eines Jahres. Um repräsentative Ergebnisse über die wirtschaftliche Lage im südhessischen Handwerk ableiten zu können, wurde eine sektoral und regional gegliederte Stichprobe gewählt. Neben den Fragen zur aktuellen Entwicklung zeichnen Angaben zu den Erwartungen für die nahe Zukunft ein umfassendes Bild des heimischen Wirtschaftsklimas.

Die Zuständigkeit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main umfasst die kreisfreien Städte Darmstadt, Frankfurt und Offenbach sowie die Landkreise Bergstraße, Darmstadt-Dieburg, Groß-Gerau, Hochtaunuskreis, Main-Taunus-Kreis, Offenbach und Odenwaldkreis.

## Geschäftsklimaindikator

Der Geschäftsklimaindikator fasst die Beurteilung der aktuellen und der in den kommenden drei Monaten erwarteten Geschäftslage zusammen. Dabei können die Betriebe jeweils mit gut, mit „befriedigend“ oder mit schlecht werten. Aus Wertungen zur aktuellen und zur zukünftigen Lage werden dann zunächst zwei Teilindikatoren berechnet. Eindeutig positive (gut) oder negative (schlecht) Urteile gehen dabei voll, in der Tendenz positive Urteile („befriedigend“) nur mit halbem Gewicht in die Berechnung ein. Der Gesamtindikator ergibt sich dann als geometrisches Mittel der beiden Teilindikatoren. In einer Gesamtformel ausgedrückt stellt sich diese Rechnung wie folgt dar:

$$GKI = \left[ \left( G_{\text{gut}} + \frac{1}{2} G_{\text{befriedigend}} - G_{\text{schlecht}} + 100 \right) \times \left( Z_{\text{verbessert}} + \frac{1}{2} Z_{\text{gleichbleibend}} - Z_{\text{verschlechtert}} + 100 \right) \right]^{\frac{1}{2}}$$

Teilindikator für die aktuelle Lage

Teilindikator für die zukünftige Lage

GKI: Geschäftsklimaindikator

G: Anteil der Betriebe, die ihre aktuelle Geschäftslage als „gut / befriedigend / schlecht“ werten

Z: Anteil der Betriebe, die ihre zukünftige Geschäftslage als „verbessert / gleichbleibend / verschlechtert“ werten

Im Ergebnis bewegt sich der Geschäftsklimaindikator auf einer Skala von 0 bis 200. Je höher der Indikatorwert, desto besser das Geschäftsklima.

# Fragebogen

## Konjunkturumfrage der Handwerkskammer

Bitte bald ausfüllen und bis spätestens \_\_\_\_\_ an die Handwerkskammer zurücksenden oder faxen. Fax-Nr.:

Alternativ können Sie den Fragebogen auch online ausfüllen:

Bitte scannen Sie den QR-Code



oder nutzen Sie den Link: <https://www.odav.de/umfrage>  
mit Ihrem Zugangspasswort:

### A Entwicklung im Berichtsquartal

- Gesamtbeschäftigte am Ende des Berichtszeitraumes  
(einschl. Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Lehrlinge)  Anzahl der Personen (Pflichtfeld)
- Die Zahl unserer Beschäftigten ist gegenüber dem Vorquartal  
 gestiegen  gleich geblieben  gesunken
- Der Auslastungsgrad unserer betrieblichen Kapazitäten beträgt derzeit  
 bis 50%  bis 60%  bis 70%  bis 80%  bis 90%  bis 100%  über 100%
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist im Berichtszeitraum  
 gestiegen  gleich geblieben  gesunken  
Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) reicht derzeit für ca. (Angabe in Wochen)
- Auftragsbestand (soweit betriebsüblich) ist für die Jahreszeit  
 überdurchschnittlich  normal  unterdurchschnittlich
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) gegenüber Vorquartal  
 gestiegen  gleich  gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Einkauf  gestiegen  gleich  gesunken
- Preisentwicklung gegenüber Vorquartal im Verkauf  gestiegen  gleich  gesunken
- Umsatzentwicklung gegenüber dem Vorquartal  gestiegen  gleich  gesunken
- Getätigte Investitionen in den letzten 3 Monaten  gestiegen  gleich  gesunken  
Investitionen insgesamt (Betrag ca. in EUR) .00 €

### B Geschäftslage

- Wir halten unsere Geschäftslage derzeit für  
 gut  befriedigend  schlecht  
 verbessert  gleichbleibend  verschlechtert
- Wir erwarten unsere Geschäftslage in den nächsten drei Monaten  
 gut  befriedigend  schlecht  
 verbessert  gleichbleibend  verschlechtert

### C Erwartungen und Pläne für das nächste Quartal

- Gesamtbeschäftigtenzahl wird voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
- Auftragseingang (falls nicht üblich: Nachfrage) wird voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
- Einkaufspreise werden voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
- Verkaufspreise werden voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
- Umsätze werden voraussichtlich  
 steigen  gleich bleiben  sinken
- Investitionen werden in den nächsten 3 Monaten  
 steigen  gleich bleiben  sinken

### D Nur für Bauberufe

Umsatzschwerpunkt im Berichtsquartal - Angaben in Prozent (Summe = 100%)

- Wohnungsbau
- Gewerblicher Bau
- Öffentlicher Hochbau
- Öffentlicher Straßen- und Tiefbau

F5935U805673003P1PL1V1



Handwerk Kammergebiet Frankfurt-Rhein-Main gesamt										erw. I	
	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	IV 2022	2023	
Geschäftsklima (max. 200)		110,9	121,9	141,4	141,6	133,3	138,1	132,9	122,6	131,1	--
Geschäftslage	+	39,4	35,9	44,7	43,7	45,3	39,2	39,1	38,6	44,9	7,5
	0	33,1	34,9	36,7	38,6	37,0	44,1	44,2	41,3	39,8	66,6
	-	27,5	29,2	18,6	17,7	17,7	16,7	16,7	20,1	15,3	25,9
Zukünftige Geschäftslage	+	5,0	16,9	13,6	13,8	9,1	14,2	7,6	6,2	7,5	--
	0	57,2	57,3	74,2	73,7	68,9	69,0	71,3	63,7	66,6	--
	-	37,8	25,8	12,2	12,5	22,0	16,8	21,1	30,1	25,9	--
Beschäftigung	+	11,0	5,6	7,1	13,8	8,3	9,5	9,6	27,1	7,2	9,4
	0	74,8	75,3	79,8	70,1	78,1	72,9	73,8	59,2	76,4	81,2
	-	14,2	19,1	13,1	16,1	13,6	17,6	16,6	13,7	16,4	9,4
Zukünftige Beschäftigung	+	2,6	7,4	9,1	6,4	6,3	7,6	10,9	6,6	9,4	--
	0	81,3	79,2	82,3	84,9	84,0	83,8	78,8	79,5	81,2	--
	-	16,1	13,4	8,6	8,7	9,7	8,6	10,5	13,9	9,4	--
Umsatz	+	21,4	10,5	25,2	23,3	26,4	24,6	25,8	25,0	32,5	20,0
	0	40,3	35,9	46,5	49,8	46,2	44,9	46,5	45,3	38,4	53,2
	-	38,3	53,6	28,3	26,9	27,4	30,5	27,7	29,7	29,1	26,8
Auftragseingang	+	17,0	16,1	17,8	18,0	21,7	23,1	21,9	14,2	18,4	13,7
	0	41,9	37,3	57,3	56,3	48,2	44,6	48,6	53,7	44,8	56,5
	-	41,1	46,6	24,9	25,7	30,1	32,3	29,5	32,1	36,8	29,8
Zukünftiger Auftragseingang	+	6,7	19,7	14,8	17,6	12,6	20,3	13,2	10,4	13,7	--
	0	57,4	59,0	72,1	65,7	65,0	60,4	61,9	57,2	56,5	--
	-	35,9	21,3	13,1	16,7	22,4	19,3	24,9	32,4	29,8	--
Investitionen	+	17,0	14,2	13,8	12,7	13,2	11,9	10,7	9,2	15,8	8,4
	0	52,7	44,6	57,1	60,5	63,4	57,2	55,9	54,3	55,3	59,5
	-	30,3	41,2	29,1	26,8	23,4	30,9	33,4	36,5	28,9	32,1
Zukünftige Investitionen	+	6,7	12,9	9,0	10,3	8,7	8,2	10,7	6,9	8,4	--
	0	49,0	51,1	66,8	63,5	63,0	64,4	57,8	54,3	59,5	--
	-	44,3	36,0	24,2	26,2	28,3	27,4	31,5	38,8	32,1	--
Einkaufspreise	+	33,9	58,5	70,1	75,1	79,5	88,9	87,3	86,0	78,3	79,3
	0	60,7	38,0	27,9	23,6	19,2	10,1	11,4	13,3	18,6	20,0
	-	5,4	3,5	2,0	1,3	1,3	1,0	1,3	0,7	3,1	0,7
Verkaufspreise	+	15,4	28,4	33,9	42,7	39,1	57,8	54,0	52,5	48,1	58,2
	0	75,2	63,2	59,7	53,7	57,2	38,9	42,8	44,5	44,8	38,1
	-	9,4	8,4	6,4	3,6	3,7	3,3	3,2	3,0	7,1	3,7
Betriebsauslastung		76,3	73,3	78,0	78,8	78,6	78,0	77,9	78,6	77,6	--

Bauhauptgewerbe										erw. I	
	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	IV 2022	2023	
Geschäftsklima (max. 200)		133,3	158,2	158,2	156,7	140,5	153,1	129,8	141,4	134,1	--
Geschäftslage	+	14,0	66,7	59,5	71,4	61,3	63,9	63,3	70,3	62,5	12,5
	0	73,8	27,2	29,7	22,9	19,3	27,8	30,0	21,6	31,2	53,1
	-	12,2	6,1	10,8	5,7	19,4	8,3	6,7	8,1	6,3	34,4
Zukünftige Geschäftslage	+	2,6	15,6	16,2	2,9	14,3	11,8	6,7	0,0	12,5	--
	0	82,0	75,0	75,7	88,5	67,8	76,4	73,3	77,1	53,1	--
	-	15,4	9,4	8,1	8,6	17,9	11,8	20,0	22,9	34,4	--
Beschäftigung	+	15,0	11,8	10,5	8,6	3,2	8,3	13,8	41,7	9,4	9,1
	0	65,0	73,5	73,7	68,5	74,2	69,5	72,4	50,0	65,6	75,7
	-	20,0	14,7	15,8	22,9	22,6	22,2	13,8	8,3	25,0	15,2
Betriebsauslastung		86,0	87,1	86,0	91,3	82,4	85,8	86,2	87,7	79,5	--
Umsatz	+	25,0	11,1	24,3	24,2	20,0	44,4	48,1	35,1	38,7	21,9
	0	57,5	55,6	59,5	63,7	53,3	44,5	37,1	51,4	38,7	53,1
	-	17,5	33,3	16,2	12,1	26,7	11,1	14,8	13,5	22,6	25,0
Auftragseingang	+	15,0	20,6	22,2	14,7	22,6	36,1	42,9	16,2	9,4	21,2
	0	62,5	67,6	66,7	73,5	51,6	50,0	46,4	51,7	46,8	36,4
	-	22,5	11,8	11,1	11,8	25,8	13,9	10,7	32,1	43,8	42,4
Investitionen	+	17,6	12,5	8,8	6,3	0,0	17,6	15,4	5,9	17,9	6,7
	0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0
	-	32,4	31,3	35,3	25,0	29,6	32,4	26,9	41,2	25,0	36,7

<b>Ausbaugewerbe</b>											
		<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>III 2022</b>	<b>IV 2022</b>	<b>erw. I 2023</b>
Geschäftsklima (max. 200)		131,8	152,1	152,1	157,0	154,0	147,0	150,2	135,1	141,7	--
Geschäftslage	+	54,8	56,0	65,5	61,4	67,4	54,5	58,2	55,3	65,6	4,3
	0	35,6	33,7	26,9	30,7	27,3	36,6	34,7	36,2	26,6	77,2
	-	9,6	10,3	7,6	7,9	5,3	8,9	7,1	8,5	7,8	18,5
Zukünftige Geschäftslage	+	6,2	16,1	11,0	10,0	10,8	8,1	8,0	7,9	4,3	--
	0	69,0	72,0	80,5	83,0	76,3	78,8	80,0	68,5	77,2	--
	-	24,8	11,9	8,5	7,0	12,9	13,1	12,0	23,6	18,5	--
Beschäftigung	+	14,0	10,9	11,8	18,4	9,4	9,0	10,5	40,6	10,8	11,7
	0	73,7	73,1	76,4	67,3	80,2	76,0	72,7	52,1	74,1	80,9
	-	12,3	16,0	11,8	14,3	10,4	15,0	16,8	7,3	15,1	7,4
Betriebsauslastung		84,1	83,9	88,2	86,7	86,9	85,7	87,3	87,4	85,7	--
Umsatz	+	25,2	16,5	25,0	33,0	33,0	29,0	31,6	34,4	46,7	27,7
	0	53,1	48,7	54,3	53,0	50,0	49,0	48,0	43,4	34,8	55,3
	-	21,7	34,8	20,7	14,0	17,0	22,0	20,4	22,2	18,5	17,0
Auftragseingang	+	20,2	20,7	19,8	27,7	23,7	30,3	27,3	22,3	23,1	16,0
	0	49,1	50,0	67,3	53,5	62,3	46,5	48,4	46,8	48,3	64,9
	-	30,7	29,3	12,9	18,8	14,0	23,2	24,3	30,9	28,6	19,1
Investitionen	+	16,8	15,5	14,3	15,2	15,5	12,9	12,5	9,3	22,4	12,4
	0	61,4	53,4	58,1	58,7	65,5	61,3	54,5	54,7	56,4	62,9
	-	21,8	31,1	27,6	26,1	19,0	25,8	33,0	36,0	21,2	24,7

<b>Handwerke für den gewerblichen Bedarf</b>											
		<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>III 2022</b>	<b>IV 2022</b>	<b>erw. I 2023</b>
Geschäftsklima (max. 200)		133,9	125,5	125,5	143,6	142,9	159,4	136,5	129,1	137,4	--
Geschäftslage	+	53,6	34,0	41,9	47,5	41,2	61,3	38,6	34,1	42,9	14,3
	0	32,4	38,3	41,8	37,5	44,1	29,0	40,9	48,8	38,1	69,0
	-	14,0	27,7	16,3	15,0	14,7	9,7	20,5	17,1	19,0	16,7
Zukünftige Geschäftslage	+	7,0	21,3	17,4	10,0	3,1	25,0	15,6	5,1	14,3	--
	0	67,4	55,3	71,7	77,5	87,5	68,7	68,8	71,8	69,0	--
	-	25,6	23,4	10,9	12,5	9,4	6,3	15,6	23,1	16,7	--
Beschäftigung	+	9,5	4,1	4,4	23,1	18,8	21,9	18,6	27,5	10,3	17,1
	0	64,3	75,5	88,9	53,8	62,4	50,0	62,8	52,5	71,8	78,0
	-	26,2	20,4	6,7	23,1	18,8	28,1	18,6	20,0	17,9	4,9
Betriebsauslastung		84,7	75,3	82,3	85,1	81,3	87,9	82,5	84,2	79,3	--
Umsatz	+	26,2	13,0	45,2	26,3	32,4	32,3	26,2	25,6	25,6	17,9
	0	42,8	43,5	35,8	50,0	44,1	45,1	45,2	51,3	48,8	59,0
	-	31,0	43,5	19,0	23,7	23,5	22,6	28,6	23,1	25,6	23,1
Auftragseingang	+	23,3	22,9	27,3	12,5	3,1	31,3	22,7	12,5	23,1	15,4
	0	53,4	39,6	59,1	67,5	75,0	46,8	45,5	67,5	43,6	64,1
	-	23,3	37,5	13,6	20,0	21,9	21,9	31,8	20,0	33,3	20,5
Investitionen	+	12,8	4,8	14,3	13,5	11,1	13,3	10,0	13,5	11,8	5,6
	0	61,6	66,6	64,3	67,6	70,4	73,4	72,5	59,5	58,8	58,3
	-	25,6	28,6	21,4	18,9	18,5	13,3	17,5	27,0	29,4	36,1

<b>Kfz-Handwerk</b>											
		<b>IV 2020</b>	<b>I 2021</b>	<b>II 2021</b>	<b>III 2021</b>	<b>IV 2021</b>	<b>I 2022</b>	<b>II 2022</b>	<b>III 2022</b>	<b>IV 2022</b>	<b>erw. I 2023</b>
Geschäftsklima (max. 200)		78,8	87,9	87,9	116,1	125,9	114,8	115,8	101,6	122,1	--
Geschäftslage	+	20,6	2,8	21,6	12,1	36,4	11,4	23,3	23,3	34,5	7,4
	0	29,4	41,6	59,5	51,5	45,4	57,2	60,0	50,0	55,2	55,6
	-	50,0	55,6	18,9	36,4	18,2	31,4	16,7	26,7	10,3	37,0
Zukünftige Geschäftslage	+	9,1	24,3	8,1	31,3	9,4	20,0	0,0	10,0	7,4	--
	0	36,4	43,3	70,3	45,8	62,5	54,3	65,5	43,3	55,6	--
	-	54,5	32,4	21,6	21,9	28,1	25,7	34,5	46,7	37,0	--
Beschäftigung	+	8,8	2,8	2,7	21,2	15,2	8,8	6,3	21,9	0,0	13,8
	0	79,4	75,0	73,0	60,6	69,6	70,6	74,9	59,3	82,8	75,9
	-	11,8	22,2	24,3	18,2	15,2	20,6	18,8	18,8	17,2	10,3
Betriebsauslastung		65,5	63,8	72,9	67,9	73,3	67,0	74,5	69,9	74,3	--
Umsatz	+	8,8	5,3	25,7	15,2	20,7	14,3	20,0	28,1	26,7	30,0
	0	26,5	13,1	45,7	36,3	55,2	34,3	63,3	43,8	46,6	43,3
	-	64,7	81,6	28,6	48,5	24,1	51,4	16,7	28,1	26,7	26,7
Auftragseingang	+	11,8	10,5	20,0	12,1	25,0	11,4	21,2	15,6	30,0	17,2
	0	29,4	18,4	42,9	45,5	56,2	28,6	48,5	46,9	33,3	51,8
	-	58,8	71,1	37,1	42,4	18,8	60,0	30,3	37,5	36,7	31,0
Investitionen	+	24,0	0,0	10,3	20,7	32,1	10,3	14,8	3,6	20,8	12,0
	0	44,0	35,5	72,5	41,4	46,5	41,4	44,5	64,3	41,7	60,0
	-	32,0	64,5	17,2	37,9	21,4	48,3	40,7	32,1	37,5	28,0

<b>Lebensmittelhandwerk</b>										
	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	IV 2022	erw. I 2023
Geschäftsklima (max. 200)	123,4	117,3	117,3	135,6	120,4	130,1	111,4	93,7	110,1	--
Geschäftslage	+ 59,1	29,2	30,0	37,5	38,9	10,5	13,6	9,5	25,0	0,0
	0 22,7	45,8	40,0	37,5	50,0	68,4	59,1	66,7	50,0	64,7
	- 18,2	25,0	30,0	25,0	11,1	21,1	27,3	23,8	25,0	35,3
Zukünftige Geschäftslage	+ 0,0	4,2	10,0	20,0	0,0	21,1	0,0	4,8	0,0	--
	0 66,7	66,6	90,0	66,7	63,2	63,1	71,4	52,8	64,7	--
	- 33,3	29,2	0,0	13,3	36,8	15,8	28,6	42,4	35,3	--
Beschäftigung	+ 14,3	0,0	5,0	6,3	0,0	0,0	0,0	9,5	0,0	5,9
	0 61,9	69,6	75,0	68,7	84,2	78,9	68,2	66,7	80,0	82,3
	- 23,8	30,4	20,0	25,0	15,8	21,1	31,8	23,8	20,0	11,8
Betriebsauslastung	72,5	68,3	67,7	69,1	71,8	68,3	71,9	71,0	76,1	--
Umsatz	+ 54,5	4,5	10,0	20,0	57,9	15,8	22,7	20,0	47,1	12,5
	0 27,3	36,4	45,0	40,0	26,3	47,4	45,5	45,0	29,4	56,2
	- 18,2	59,1	45,0	40,0	15,8	36,8	31,8	35,0	23,5	31,3
Auftragseingang	+ 42,9	8,3	0,0	25,0	29,4	5,3	18,2	4,8	33,3	13,3
	0 38,1	37,5	73,7	43,7	53,0	52,6	50,0	80,9	53,4	53,4
	- 19,0	54,2	26,3	31,3	17,6	42,1	31,8	14,3	13,3	33,3
Investitionen	+ 21,1	34,8	15,8	7,1	6,3	5,9	9,1	16,7	12,5	6,3
	0 52,6	21,7	47,4	42,9	74,9	52,9	54,5	38,9	50,0	56,2
	- 26,3	43,5	36,8	50,0	18,8	41,2	36,4	44,4	37,5	37,5

<b>Gesundheitshandwerk</b>										
	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	IV 2022	erw. I 2023
Geschäftsklima (max. 200)	99,5	123,8	123,8	140,3	108,5	118,1	116,5	115,1	124,5	--
Geschäftslage	+ 21,4	28,6	38,7	46,2	25,9	40,7	33,3	27,3	32,0	0,0
	0 60,7	48,5	32,3	34,6	51,9	37,1	50,0	40,9	48,0	76,0
	- 17,9	22,9	29,0	19,2	22,2	22,2	16,7	31,8	20,0	24,0
Zukünftige Geschäftslage	+ 3,7	19,4	12,9	19,2	3,7	19,2	4,2	13,4	0,0	--
	0 44,4	52,8	67,7	65,4	55,6	42,3	56,8	58,0	76,0	--
	- 51,9	27,8	19,4	15,4	40,7	38,5	37,5	28,6	24,0	--
Beschäftigung	+ 3,4	2,8	3,2	12,0	11,1	22,2	12,0	9,1	4,0	4,0
	0 89,7	75,0	87,1	84,0	74,1	55,6	72,0	72,7	88,0	88,0
	- 6,9	22,2	9,7	4,0	14,8	22,2	16,0	18,2	8,0	8,0
Betriebsauslastung	72,5	70,8	72,6	77,1	71,5	76,0	70,0	70,7	70,9	--
Umsatz	+ 20,0	2,9	29,0	20,0	21,4	25,9	28,0	9,5	26,1	12,0
	0 23,3	31,4	38,7	40,0	39,3	37,1	32,0	33,4	39,1	44,0
	- 56,7	65,7	32,3	40,0	39,3	37,0	40,0	57,1	34,8	44,0
Auftragseingang	+ 16,7	2,8	16,7	8,0	17,9	29,6	16,0	9,5	12,5	8,3
	0 20,0	33,3	46,6	48,0	46,4	29,7	40,0	28,6	33,3	54,2
	- 63,3	63,9	36,7	44,0	35,7	40,7	44,0	61,9	54,2	37,5
Investitionen	+ 18,5	15,6	25,0	20,8	22,2	8,0	8,7	9,5	9,1	0,0
	0 59,3	40,6	39,3	70,9	55,6	68,0	60,9	52,4	59,1	50,0
	- 22,2	43,8	35,7	8,3	22,2	24,0	30,4	38,1	31,8	50,0

<b>Personenbezogenes Dienstleistungshandwerk</b>										
	IV 2020	I 2021	II 2021	III 2021	IV 2021	I 2022	II 2022	III 2022	IV 2022	erw. I 2023
Geschäftsklima (max. 200)	47,8	76,2	76,2	122,5	109,6	122,8	116,4	100,4	113,6	--
Geschäftslage	+ 5,7	15,9	24,4	15,4	21,0	10,5	18,8	17,1	21,7	10,2
	0 24,3	25,6	42,3	55,4	41,9	63,2	52,2	43,2	51,6	57,6
	- 70,0	58,5	33,3	29,2	37,1	26,3	29,0	39,7	26,7	32,2
Zukünftige Geschäftslage	+ 3,1	15,4	17,7	15,9	12,3	12,1	8,8	3,5	10,2	--
	0 27,7	34,6	65,8	66,6	60,0	70,7	66,2	63,2	57,6	--
	- 69,2	50,0	16,5	17,5	27,7	17,2	25,0	33,3	32,2	--
Beschäftigung	+ 7,6	0,0	3,9	3,1	1,6	1,7	4,5	11,9	5,1	1,7
	0 84,8	81,2	84,3	84,6	89,0	89,7	85,1	72,8	79,6	86,4
	- 7,6	18,8	11,8	12,3	9,4	8,6	10,4	15,3	15,3	11,9
Betriebsauslastung	59,8	57,0	63,2	64,0	69,6	64,3	64,2	64,6	67,2	--
Umsatz	+ 6,0	7,6	17,1	12,3	11,3	8,8	10,6	8,8	13,3	8,5
	0 25,3	16,5	38,2	50,8	43,5	47,3	47,0	45,6	35,0	54,2
	- 68,7	75,9	44,7	36,9	45,2	43,9	42,4	45,6	51,7	37,3
Auftragseingang	+ 3,0	14,3	11,0	12,9	8,3	7,3	8,8	5,3	5,3	5,2
	0 27,3	14,3	42,4	56,5	50,0	50,9	54,4	52,6	47,3	53,4
	- 69,7	71,4	46,6	30,6	41,7	41,8	36,8	42,1	47,4	41,4
Investitionen	+ 14,5	17,6	11,4	5,4	5,4	10,0	6,3	8,5	8,8	7,1
	0 32,8	27,0	55,7	64,2	62,5	50,0	49,9	51,1	56,1	60,8
	- 52,7	55,4	32,9	30,4	32,1	40,0	43,8	40,4	35,1	32,1